



Virtuelles Wasser: Warum wir mehr Wasser essen als trinken

Was meinen Sie:

- wie viel Wasser verbrauchen Sie, wenn Sie ein Bad nehmen, und wie viel, wenn Sie einen Hamburger essen?

Den meisten von uns ist nicht klar, dass für die Herstellung unserer Nahrungsmittel und Konsumgüter große Mengen an Wasser verbraucht und häufig verschmutzt werden. Oder wussten Sie, dass ca. 120 Liter Wasser benötigt werden, um eine Badewanne zu füllen, aber ca. 2400 Liter, um einen einzigen Hamburger herzustellen?

„Virtuelles“ oder „verstecktes Wasser“ ist das Wasser, das für die Herstellung der vielen verschiedenen Güter gebraucht wird, die wir jeden Tag benutzen oder verbrauchen. Nur der kleinste Teil des weltweiten Wasserverbrauchs geht direkt auf Haushalte zurück. Hingegen verschlingt die Landwirtschaft, vor allem für die Bewässerung von Feldern, fast 70% des weltweit verbrauchten Wassers, während der Anteil der Industrie ca. 20% beträgt.

1 Apfel – 70 Liter*

1 Ei – 200 Liter

1 Tasse Kaffee – 140 Liter

1 Blatt Papier – 10 Liter

1 Baumwollhemd – 2700 Liter

1 kg Hühnerfleisch – 3900 Liter

1 kg Rindfleisch - 15500 Liter

1 kg Sojabohnen – 1800 Liter

Internationale Handels- und Wasserströme

Das Wasser, das wir direkt zum Kochen, Baden, Toilettenspülen und generell im Haushalt verbrauchen, stammt normalerweise aus heimischen Wasserquellen. Hingegen werden Nahrungsmittel und andere Güter häufig im Ausland produziert und dann importiert. Versuchen Sie nur einmal, sich die internationalen Handelsströme als Flüsse virtuellen Wassers vorzustellen, die zwischen Ländern fließen.

Handels- und Konsumstrukturen in einem Land können daher teilweise verantwortlich für die Erschöpfung lokaler Wasserquellen und die Wasserverschmutzung in einem völlig anderen Teil der Welt sein. So z.B. fallen 70 Prozent des nationalen Wasser-Fußabdrucks Großbritanniens außerhalb des Landes an und beeinträchtigen so die Wasserbilanz anderer Länder. Aus diesem Grund sollten wir darüber nachdenken, woher unsere Nahrungsmittel und andere Güter stammen und wie sie dort produziert werden.

* Der Wasser-Fußabdruck eines Produkts kann sehr unterschiedlich sein, je nachdem woher es stammt (klimatische Bedingungen) und wie es hergestellt wurde (Fertigungssystem und Technologien). Die hier angegebenen Zahlen sind internationale Durchschnittswerte, die Sie unter www.waterfootprint.org nachlesen können.



Ecumenical Water Network

<http://wasser.oikoumene.org>

Was kann ich tun?

Das Konzept des virtuellen Wassers kann Regierungen dazu bringen, ihre Wirtschafts-, Handels- und Umweltpolitik zu überdenken. Unternehmen und öffentliche Einrichtungen sowie Einzelpersonen können mit Hilfe dieses Begriffs ihre Kauf- und Konsumententscheidungen bewusster und verantwortlicher treffen.

Sie können damit beginnen, Ihren eigenen Wasser-Fußabdruck oder den Ihrer Gemeinde, Schule oder anderer Gemeinschaften, denen Sie angehören, zu berechnen, und dann nach Mitteln und Wegen suchen, wie sie ihn reduzieren können. So können Sie z.B. wieder verwendbare Produkte kaufen, weniger Fleisch und Milchprodukte essen oder weniger verarbeitete Nahrungsmittel und Getränke kaufen.

Weitere Informationen

- Viele weitere nützliche Informationen, einschließlich einer „Rechenmaschine“ für Ihren persönlichen Wasser-Fußabdruck und den Ihres Landes finden Sie unter www.waterfootprint.org
- Anleitungen für die Organisation einer Ausstellung über virtuelles Wasser, mit der Sie das Bewusstsein für die Verbindungen zwischen Konsum und Wasserverbrauch in Ihrer Gemeinschaft stärken können: <http://www.oikoumene.org/?id=5566>
- Materialien und Tools zum besseren Verständnis unseres Wasserverbrauchs und zum bewussteren Umgang mit Wasser: http://www.h2oconserve.org/?page_id=5&pd=information



Das Ökumenische Wassernetzwerk ist eine Initiative von Kirchen und kirchlichen Organisationen, die sich für Bewahrung, verantwortlichen Umgang und gerechte Verteilung von Wasser an alle Menschen einsetzt und dabei davon ausgeht, dass Wasser eine Gabe Gottes ist und ein menschliches Grundrecht. Das Sekretariat des Ökumenischen Wassernetzwerks befindet sich im Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf.